#### 2. Analyse Ist-Zustand – Prozess-Workshops

Schwachstellen zu folgenden Themenfeldern wurden entlang der Ist-Prozesse identifiziert







## Dokumentation der Vergabeverfahren erfolgt nicht einheitlich und medienbruchfrei



- Kein stadtweiter **Standard** bei der **Dokumentation** der Vergabeverfahren
  - Amt für Informationstechnik und Digitalisierung nutzt aktuell exklusiv "Beschaffungsakte" in D3 für medienbruchfreie Dokumentation
  - Medienbrüche bei der Dokumentation der Verfahren
- Unterlagen werden nicht immer prüffähig vorgehalten
  - Zweckbindungsfrist wird tw. nicht eingehalten (idR 20-25 Jahre bei geförderten Maßnahmen)
- Anlage redundanter Informationen (ARRIBA ⇔ Kaminski Liste)
- Direktvergaben, die nicht in der "Kaminski Liste" durch die LE gemeldet werden, werden **potentiell gar nicht geprüft** 
  - Beauftragung ohne SAPcat möglich (Papier) → Rechnung läuft in digitalen Rechnungseingang und wird potentiell nur durch SB FiBu geprüft und ausgezahlt
  - Auszahlung Rechnung ohne Auftrag in SAPcat techn. möglich und nicht an Wertgrenzen gebunden
  - Abgleich/ Warnung bei Rechnung ohne Vergabenummer erfolgt nicht in SAP
- Controlling über die Vergabeplattform ARRIBA findet aktuell nicht statt
- Gemeinsame Vergabeverfahren mit den WSW folgen häufig nicht den Richtlinien der Stadt





# Know-How Transfer ist an vielen Stellen in der Organisation ausbaufähig

Know-How/ Wissenstransfer

- Vergabe-Know-How tw. sehr schwer in den Leistungseinheiten vorzuhalten, da die Verfahren auf sehr viele Mitarbeiter verteilt sind
  - Umfangreiche Beratung aller Organisationseinheiten der Stadt Wuppertal (inkl. GMW) auf Grund begrenzter Ressourcen in 306 nicht möglich
  - Regelmäßiger Austausch über Ursachen für häufig auftretende Probleme findet aktuell nicht statt
  - Fachl. Prüfung/Beurteilung der Leistungsverzeichnisse (Fachplanungen) tw. durch die Leistungseinheit selber nicht mehr möglich, da Know-How ausschließlich bei Externen liegt
- Lessons Learned zur Vermeidung von Wiederholungen von Fehlern z.B. bei der LV-Erstellung bislang nicht genutzt
- ZVS nicht bei allen Vergabearten am Verfahren beteiligt (Bsp. freiberufl. Leistungen nach UVgO)
- Service-Leistungen der ZVS nicht in allen Organisationseinheiten bekannt (Bsp. Einholen von Registerauszügen)
- ZVS wird nicht immer über **Zuschlagserteilung/ Aufhebung** informiert
- Unterstützung mit Know-How im Bereich **Förderprogramme** lediglich im Bereich Stadtentwicklung durch ZFM sichergestellt (Projekt Fördermanagement)
- Aktuell keine Vertretung für fachl. Verantwortung in den Leistungseinheiten bei Vergabeverfahren vorgesehen
- Vertrags- und Vergaberecht nicht immer scharf trennbar → durch org. Trennung ZVS ⇔ Rechtsamt sind Zuständigkeiten nicht immer klar





# ARRIBA bietet deutliches Ausbaupotential in Hinblick auf den Funktionsumfang



- ARRIBA wird nicht in vollem Umfang genutzt (Bsp. Modul "Markterkundung" nicht vorhanden)
  - Nicht alle Vergabeverfahren können aktuell über ARRIBA abgebildet werden (Bsp. RPW, UVgO, Direktvergaben)
- ARRIBA führt den Benutzer nicht intuitiv durch den Prozess
  - Aufgaben führen nicht direkt an den zu erledigenden Punkt in ARRIBA
  - Aufgaben können als erledigt gesetzt werden, ohne dass die Aufgabe wirklich erledigt ist
  - Insb. problematisch, wenn nur selten Vergaben durch den Mitarbeiter durchgeführt werden
  - Potentiell hohe Fehlerquote, wenn nur selten mit ARRIBA gearbeitet wird
  - Handling des Datei-Uploads in ARRIBA tw. Umständlich
- Kein standardisierter Prozess für **Anpassungen** in ARRIBA ("Change-Prozess") vorhanden
  - GMW bei Aktualisierung von Formularen nicht früh genug eingebunden
  - Es findet kein Test der angepassten Formulare vor go-live statt (weder mit Leistungseinheiten, noch ZVS)
- Fehler beim Import von Leistungsverzeichnissen durch veraltete GAEB-Schnittstelle
  - Bei Änderungspaketen, die das LV betreffen, muss neue GAEB-Datei außerhalb der Vergabe in ARRIBA erfolgen und ein neues LV hochgeladen werden
- Vertretungsregelungen für Genehmiger nicht in ARRIBA abgebildet





## Gesamtstädtische Koordination von Beschaffung fehlt/ Nicht alle Verfahren und Instrumente werden genutzt

Terminierung & Koordination

- Bedarfsdefinition tw. nur auf einzelne Ressorts bezogen
  - keine stadtweite Koordination/ Bündelung von Bedarfen über alle Leistungseinheiten
  - Potentiell erfolgen mehrere Direktvergaben an Stelle einer Ausschreibung (Bsp. Fach-Software)
  - Nicht alle IT-Beschaffungen laufen über 402 (z.B. Feuerwehr-Leitzentrale, GMW Erstausstattung Schulen, 102 Geodaten GIS, 104 Verkehrsplanung LIDAR, Ticketsysteme Museen, Bäder)
- Interner Dokumentenlauf, Nachfordern von Unterlagen und Abstimmung mit ext. Beratern führen tw. dazu, dass Bindefrist (30 Tage) überschritten wird
- Durchlaufzeit der Gremienläufe tw. sehr lang

Verfahrensarten & Instrumente

- Bislang keine Berücksichtigung alternativer Vergabeverfahren (z.B. GU/TU/ ÖPP)
- Beschränkte Ausschreibung wird selten genutzt
  - Bislang keine Bieterlisten vorhanden
- "Markterkundung" wird als Instrument im Vergabeverfahren auf Grund mangelndem Know-How über rechtssichere Durchführung häufig nicht genutzt
- Vorabbekanntmachung als Instrument zur Verkürzung von Fristen bei der Vergabe wird selten genutzt
- Implementierung Bewertung Soziale
  Belange/ Nachhaltigkeit
  (Bewertungsmatrix) bislang nicht geklärt
- RPW-Verfahren bislang nicht standardisiert
  - Schnittstelle Wettbewerbsbetreuer/ Stadt nicht definiert







#### Zentrales Vertragsmanagement existiert nicht/ Qualität der Vergabeunterlagen ist verbesserungswürdig

Vertragsmanagement

- Kein stadtweiter Standard für Architektenverträge vorhanden
- Keine Rahmenverträge mit externen Wettbewerbsbetreuern vereinbart (RPW Verfahren politisch gefordert - s. Drucksache VO/1654/21/1. Neuf.)
- Prüfung der **Verträge** hinsichtlich Konformität mit **EVB-IT** wird nur bei Vergaben seitens 402 durch 306.2 sichergestellt
  - → anderenfalls ist das Rechtsamt zuständig
    - Durch zukünftige Übernahme der Vergaben des "Medienzentrums" (206) und "Digitalpakt Schule" seitens 402 steigt der Bedarf an Vertragsberatung durch 306.2 → bislang nicht berücksichtigt
    - Bislang keine Vertragsprüfung durch 306.2 bei Direktvergaben
- Vertragsmanagement in D3 wird aktuell nur von 402 genutzt (z.B. Erinnerungsfunktion für auslaufende Rahmenverträge)

Vergabeunterlagen

- Qualität der Leistungsverzeichnisse tw. so schlecht, dass nach mehreren Änderungspaketen die Vergabe aufgehoben werden muss
  - Produktneutrale Beschreibung der Anforderung durch die LE liegt häufig nicht vor
- Bewertungsmatrizen häufig sehr komplex und nicht stimmig
  - Gewichtung Preis tw. zu gering
  - Mindestanforderung wird bepunktet
  - Leistung ist nicht abschließend beschrieben
- Vertragsgrundlage ist teilweise unklar (VOL-B vs. EVB IT)
- Marktkenntnis tw. nicht vorhanden (Bsp. "Blitzeranlagen")



